

Die Gemeinsamkeit von Schach, Oper und Mitmachmathematik

Stiftergemeinschaft im Harz kümmert sich um die junge Generation

Wenn Kindergartenknirpse sich beim Gartenschach den Kopf über den nächsten Zug zerbrechen, wenn Max mit Hexe Hilary in die Oper geht und wenn demnächst die Schüler der Klasse X aus der Schule Y das Mathematikum bestaunen, dann hat das alles denselben Ursprung: Alle drei Geschichten wären undenkbar ohne die Stiftergemeinschaft im Harz. Doch von vorn:

2014 wurde an der Harzsparkasse die genannte Stiftergemeinschaft in Form einer gemeinnützigen Stiftung gegründet – als Plattform für Menschen, die z. B. keine Erben haben und mit ihrem Geld etwas Gutes bewirken wollen, die jedoch für eine eigene Stiftung nicht begütert genug sind.

Detlef Kürten, der gemeinsam mit Frank Harbrecht dieser Stiftung vorsteht, erläutert: „Um eine Stiftung zu errichten, braucht man mindestens einen sechsstelligen Betrag. Unter dem Dach der Stiftergemeinschaft kann man dagegen vergleichsweise kleine Beträge zustiften oder auch eine unselbständige Stiftung errichten, die von der Stiftergemeinschaft verwaltet wird.“

Während solche Stiftergemeinschaften in den reichen Altbundesländern gang und gäbe sind, haben die Bundesländer der Ex-DDR erst wenige aufzuweisen. Die Harzer ist die erste in Sachsen-Anhalt. Das Grundvermögen hat die Harzsparkasse zur Verfügung gestellt, was aber nicht heißt, daß dies eine Sparkassenstiftung wäre.

Die Stiftergemeinschaft funktioniert anders als Stiftungen gemeinhin. Für jedes Jahr wird ein Projekt erarbeitet, das die Stiftung gezielt fördert, und zwar nur das. Möglich wird das jedoch nur in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro des Landkreises, dessen Mitarbeiterin Christin Herrfurth die Auswahl und Koordinierung übernimmt. Grundsätzlich hat sich die Stiftergemeinschaft die Förderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel gesetzt.

Das erste Projekt lief 2016 an: Um den Schach, das „königliche Spiel“, wieder mehr in den Blickpunkt zu rücken, wurde Nachwuchsgewinnung betrieben. In einer ersten Runde wurden Pakete mit Schachausstattungen im Wert von je 500 Euro in Halberstädter Kindergärten und Grundschulen

vergeben, die zweite Runde ging an das nordwestliche Harzvorland, und in der dritten und letzten Runde kommen Wernigeröder Einrichtungen in den Genuß dieser Förderung.

Das Projekt, das 2017 angesprochen wurde, trägt den vielversprechenden Titel „Max geht in die Oper“. Sein Anliegen: Kindern, die sonst kaum mit Kultur und Kunst in Berührung kämen, einen Kulturpaten zur Seite zu stellen, der mit ihnen bestimmte Veranstaltungen besucht. Detlef Kürten berichtet vom überraschenden Erfolg der Patensuche. Statt erwarteter vier oder fünf Erwachsener meldeten sich gleich zwölf, wodurch auch zwölf Kinder die erste Veranstaltung miterleben konnten: das Kindermusical „Hexe Hilary geht in die Oper“ im Halberstädter Theater. Das Besondere daran: Die Kinder bekamen eine Führung hinter die Kulissen und durften sich anschließend noch mit Darstellern treffen.

Ein halbes Jahr läuft so eine Patenschaft, dann wird gewechselt, die Paten (in der Mehrzahl weiblich, gebildet und in der zweiten Lebenshälfte) können selbstver-

ständiglich auch dabei bleiben.

Kürten: „So lange das Bildungsbüro uns unterstützt, werden wir dieses Projekt weiterführen, es bringt einen großen Effekt bei kleinem Einsatz; denn die Stiftergemeinschaft zahlt lediglich den Eintritt und die Fahrtkosten für die Kinder! Nur organisieren können wir das Projekt nicht, dazu brauchen wir den Landkreis.“

2018 heißt das Stiftungsprojekt „Mathematikum“, und dahinter verbirgt sich eine Wanderausstellung des „Mathematikums“ Gießen, eines mathematischen Mitmachmuseums, das Detlef Kürten bei jedem Besuch in Gießen aufsucht, weil es dort immer spannende Neuerungen zu entdecken gibt. Diese Ausstellung wird im Juni je eine Woche in den drei großen Städten des Harzkreises gezeigt, und zum Besuch ausdrücklich eingeladen werden die 5. bis 9. Klassen. Aber auch die Öffentlichkeit soll Gelegenheit bekommen, die Mathematik zum Anfassen kennenzulernen.

Zustiftungen sind bisher eher rar, doch auch Spenden sind auf dem Konto der Stiftergemeinschaft immer willkommen. Die bisherigen Projekte zeigen ja deutlich, daß das Geld gut angewendet wird.

Die Bankverbindung der Stiftergemeinschaft lautet DE92 8105 2000 0901 0419 04, NOLA-DE21HRZ, Zahlungsempfänger: Stiftergemeinschaft im Harz.

Christine Trosin